

Der Traum vom Profisport: Drei Schüler aus Kiel erzählen von ihrem Weg

Kieler Nachrichten vom 04.04.2026

Ein Beitrag von Petra Krause



Drei Sporttalente, gefördert von der Gemeinschaftsschule Friedrichsort (von links): Victoria Helene Loeck (Seglerin), Leland-Jordan Junge (Fußballer) und Tobias Dengler (Handballer).
Quelle: Petra Krause

Kiel. Sie spielen Handball, Fußball oder segeln. Trotz ihrer so unterschiedlichen Sportarten verfolgen Tobias Dengler, Leland-Jordan Junge und Victoria Helene Loeck ein gemeinsames Ziel: Die jungen Kieler Talente wollen an der Spitze des Sports mitmischen – etwa einen Profivertrag ergattern oder an den Olympischen Spielen teilnehmen. Dafür müssen allerdings Schule und Sport miteinander vereinbar sein. Dies ermöglicht die Gemeinschaftsschule [Friedrichsort](#), seit 2011 Partnerschule des Leistungssports.

Leland-Jordan Junge stammt aus Stade. Nach Kiel locken den 18-Jährigen gute schulische Bedingungen. Sie bieten ihm die Möglichkeit eines mittleren Schulabschlusses. Zudem hat er einen Jahresvertrag als Fußballer bei Holstein Kiel. So glatt lief es bei ihm nicht immer. Erst der Wechsel nach Kiel brachte ihn auch in seinen schulischen Leistungen voran. „Da habe ich

das ernster genommen.“ Der Rechtsverteidiger besucht inzwischen die Oberstufe. Sein Vertrag wurde wegen guter Leistungen verlängert.



Leland-Jordan Junge ist Rechtsverteidiger in der U19-Mannschaft von Holstein Kiel.
Quelle: Niklas Heiden

Tobias Dengler aus Stuttgart steht beim Handballverein THW Kiel in der U19-Mannschaft im Tor. Er ist 2025 mit dem U17-Nationalteam Weltmeister geworden. Der 17-Jährige und Leland-Jordan Junge leben im „Altenholzer Hafen“. Der Sportcampus der KSV und des THW ermöglicht jungen Athleten, an einem zentralen Ort zu wohnen und ihre Sportarten in Kooperation mit der Gemeinschaftsschule Friedrichsort professionell auszuüben. Tobias Dengler sagt, er habe sich bewusst für Kiel entschieden. Abgesehen davon, dass der THW immer sein „Lieblingsverein“ gewesen sei, hätten Kriterien wie das moderne Internat, die gute Verbindung zur Schule und genügend Privatsphäre den Ausschlag gegeben.

Die Flensburgerin **Victoria Helene Loeck** besucht das Sportinternat am Olympiastützpunkt in Kiel-Schilksee. Die junge Seglerin hat dort ein modernes Einzelzimmer mit Vollverpflegung. Überzeugt hätten die Ilca-Seglerin das bessere Revier und das Internatssystem in Kiel. „Hier ist es viel einfacher“, sagt die 15-Jährige, die schon eine Klassenstufe übersprungen hat. Vorher habe sie täglich zwischen Flensburg und Kiel pendeln müssen. „Da war der Tag richtig lang.“ Für sie sei Kiel die „Luxusvariante“ – und für ihre Eltern eine Entlastung.



Die 15-jährige Victoria Helene Loeck ist im Training wie in der Schule äußerst diszipliniert. Sie will lieber in ihrem Sport Segeln weiterkommen, als feiern zu gehen.
Quelle: privat

Allen drei Sporttalenten gemeinsam sind nicht nur ihr Wille nach sportlichem Erfolg, sondern auch enorme Disziplin. „Eine Grundprofessionalität sollte man mitbringen“, sagt Leland-Jordan Junge. „Wenn man es nur halb macht, lohnt es sich nicht.“ Tobias Dengler meint: „Wenn man jedes Wochenende feiern geht, wird das nichts.“

Der Tagesablauf der jungen Talente ist eng getaktet. Ihr Fokus liegt klar auf Sport und Schule. Alle müssen um 7.55 Uhr in der Gemeinschaftsschule Friedrichsort im Unterricht sitzen.

Alltag für junge Sporttalente: Der Wecker klingelt um 6 Uhr

Ihre Morgenroutine ist allerdings unterschiedlich. „Das Frühstück bereite ich am Abend zu. Man darf ja im Unterricht essen“, sagt Dengler. Bei Junge klingelt der Wecker bereits um 6 Uhr. „Ich dehne mich morgens immer. Dann frühstücke ich und dusche anschließend kalt.“ Das helfe ihm, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden und das Immunsystem zu stärken.

Die Schnellste am Morgen ist Victoria Helene Loeck. Sie stehe um 7.20 Uhr auf, greife ihre gepackten Sachen samt Frühstück und nehme um 7.30 Uhr den Bus. Ihre Hausaufgaben erledige sie in der Mittagspause.

Dienstags und donnerstags werden Stunden freigehalten. Dann trainiert Dengler in den Hallen am Internat, Junge im Nachwuchsleistungszentrum Projensdorf, und Loeck geht in den gut ausgestatteten Fitnessraum der Schule zum Krafttraining.

Junge Sporttalente unter Druck: Klausurtermin morgens um 5.30 Uhr

Im Winter steht – statt Segeln auf der Kieler Förde – für Loeck auch mal ein Trainingslager in Brasilien, Portugal, Frankreich oder Griechenland an. Das bedeutet, dass sie den Schulstoff nachholen muss. „Wenn die schulischen Leistungen nicht stimmen, dürfen wir nicht ins Trainingslager“, sagt Loeck.

Die Schule stellt den verpassten Stoff digital zur Verfügung. Sie kann sich auch in den Unterricht zuschalten. Sie habe auch schon mal vor dem Rückflug um 5.30 Uhr eine Klausur digital mitgeschrieben. Dennoch habe sie im Winter recht viel frei und könne nach Hause fahren, um Freunde und Familie zu sehen. „Ein bisschen runterkommen oder lernen.“

Schulschluss ist in der Regel um 15.15 Uhr. Dann geht’s zurück ins Internat – Mittagessen, Hausaufgaben und wieder Training, später Abendessen. Gegen 22.30 Uhr liegen alle im Bett. „Am nächsten Tag geht es dann wieder von vorne los“, sagt Dengler trocken. Nachwuchsspieler Junge sagt, er versuche abends noch etwas zu lesen: „Das ist gut für den Kopf.“

Alltag für junge Sporttalente: Wenig Zeit für Freunde

Montags werden die Jungs aus dem „Altenholzer Hafen“ vom Shuttleservice abgeholt. Dann wird der wöchentliche Einkauf beim Erdbeerfeld erledigt. Im Gegensatz zum Schilkseer Sportinternat bekommen die Altenholzer keine Vollverpflegung, sondern lediglich Ernährungstipps im Rahmen einer pädagogischen Betreuung.

Auch an den Wochenenden bleibt ihnen wenig Freizeit. Mal stehen Auswärtsspiele an, mal wird trainiert. Zudem müssen sie sich um das Putzen und Wäschewaschen kümmern. Seine Freundin, die in Flensburg wohnt, sieht Junge höchstens alle zwei Wochen. Das sei schon nervenaufreibend. Seine Freunde treffe er alle paar Monate. „Es ist kaum möglich, andere Freunde außer Sportler zu haben“, sagt Dengler.

Was andere Jugendliche als Entbehrung empfinden würden, sehen diese drei jungen Menschen als Chance. „Es ist schon ein Erfolg, es bis hierhin geschafft zu haben“, sagt Leland-Jordan Junge.

Tobias Dengler hält Ferien für überbewertet: „Die brauche ich nicht. Ich freue mich, wenn ich trainieren kann.“ Disziplin und Routine würden ihm helfen, „den Fokus auf sich selbst zu legen“.

Victoria Helene Loeck meint: „Es macht mich glücklicher, in meinem Sport weiterzukommen, als feiern zu gehen.“ Für alle drei ist das duale System an der Schule die Basis, die ihnen den Sprung zu einer Karriere im Leistungssport überhaupt erst ermöglicht.

Der 1,92 Meter große Tobias Dengler möchte Handballprofi werden – am liebsten beim THW Kiel. Ziel von Leland-Jordan Junge ist ein Vertrag in der Fußball-Bundesliga oder sogar ein Champions-League-Spiel.

Victoria Helene Loeck sagt, es sei zwar klar, dass man vom Segeln nicht leben könne. Ihre Träume sind dennoch nicht kleiner. Ihr Blick geht Richtung Olympische Spiele. Dies würde wohl noch nicht 2028 in Los Angeles sein. Aber vielleicht sieht man die Friedrichsorter Schülerin 2032 ja bei den Spielen von Brisbane vor der australischen Küste.

KN